

Kirchliche Nachrichten

TonArt aus Hungen



Hungen (vip). Mit „Guten Abend hier alle zusammen“ begrüßten 48 Stimmen das Publikum in der Stadtkirche. Es waren TonArt aus Hungen und 24 Sängerinnen aus Chören des Kreises, aus der Wetterau und dem Vogelsberg, die sich nach einem eintägigen Stimmtraining dem Publikum präsentierten. Die Teilnehmer der Veranstaltung im evangelischen Gemeindehaus Hungen unter Leitung von Professor Volker Hempfling zeigten große Begeisterung über die Art und Weise des Ablaufes dieses Workshops. Das vorgegebene Thema war das Volkslied, das wie der Professor sagte leider stets großem Vorurteil unterliege. Eine Veränderung der Melodie, des Vortrags, des Arrangements und unterschiedlicher Akzentsetzung sei des Rätsels Lösung, würde aus dem Vorurteilen behafteten Volkslied ein begeisterndes Liedgut machen.

Um Effektivität zu erreichen müssten einige Regeln beachtet werden. Der Workshop begann mit Haltingsfragen Stimmübung, chorklangdienlichen Bewegungsabläufen, methodischen Tipps für die Arbeit mit ausgewählter Literatur. Für die Umsetzung stand das Liederbuch „Lore-Ley“ des Professors zur Verfügung. „Kleben Sie nicht an den Noten, versuchen Sie frei zu singen“, waren Ratschläge von Hempfling, der immer wieder Haltung und Gestik korrigierte und stets für jeden die richtigen Worte zur Aufmunterung fand. Sein lockeres Verhalten, sein umgängliches Wesen förderte die Bereitwilligkeit neues zu lernen, und damit dem sooft verschmähten Volkslied durch neue Akzente ein Come back zu ermöglichen.

In diesem Workshop hatte das „deutsche Volkslied“ eine Renaissance erhalten, wie alle Teilnehmer bestätigten. Im anschließenden Chorkonzert präsentierte man das Gelernte, mit einem Repertoire aus Liedern der vier Jahreszeiten. TonArt führte in den Frühling mit „Kuckuck“, der akzentvoll seine Stimme einsetzte. Johannes Brahms fragte „Erlaube mir Feins Mädchen“ und von Max Reger stammte „Und unserer lieben Frauen Traum“. Auf dem Programm des gesamten Chor standen Lieder von Liebe und Leid wie die „Vogelshochzeit“, „es, es es“. Voller Sensibilität interpretierten die Sänger „in stiller Nacht“ und „Kein schöner Land“. Beides Lieder die durch Hempflings Dirigat eine besonders feinsinnige Interpretation erhielten.

„Der Mond ist aufgegangen“ war wie die Sänger feststellten das beste Beispiel, wie man aus einem von Schmalz triefenden Volkslied ein Klangwerk macht, das auch die Zuhörer zum Mitsingen animiert. Zwischendurch dirigierte auch der Chorleiter von TonArt Jochen Stankowitz einige Lieder. Prof. Volker Hempfling studierte Kirchenmusik, Orchesterleitung, Orgel und Gesang in Herford und Köln. 1968 rief er die Kölner Kantorei ins Leben. 1985 wurde Volker Hempfling als Professor für Chorleitung an die Musikhochschule des Saarlandes berufen. In dem Notenband „Lore-Ley“ sind klassische Sätze und moderne Bearbeitungen zeitgenössischer Komponisten zu finden. Die teilweise unkonventionellen Stilformen bescheren ganz neue Hörerlebnisse, denn „Volkslieder im zeitgemäß arrangierten Klanggewand sind machbar und klingen gut“ ist Hempflings Devise.

